

## Die ersten zehn Ladungen sind da

WÜSTENROT Biomassezentrum im Gewerbegebiet Weihenbronn eröffnet – Samstag Tag der offenen Tür



Franz Bruckner (rechts) zeigt seinen Gästen, wie auf dem Holzhof mit dem Teleskoplader die Holzhackschnitzel zum Trocknen aufgeschichtet werden. Foto: Döttling

*Von Gustav Döttling*

Die ersten zehn Lkw-Ladungen Holzhackschnitzel hat der Maschinenring Schwäbisch Hall in den vergangenen Tagen angeliefert. 600 Raummeter Stammholz, die auf dem neuen Holzhof in Wüstenrot-Weihenbronn in der Sonne trocknen, stammen aus Waldenburger Wäldern. Die Investitionen in das Biomassezentrum in Wüstenrot-Weihenbronn betragen 1,5 Millionen Euro. Getätigt haben diese Franz Bruckner, Firmenchef der UBP-Holzenergie Wüstenrot, und sein Partner Armin Hambrecht, Geschäftsführer der Solar Art Kraftwerk 1 aus Lauda-Königshofen. Damit ist das Projekt, das die Gemeinde schon lange angestrebt hat, endlich verwirklicht. Bereits 2007 hat es erste Pläne eines Obersulmer Ingenieurbüros für das Gewerbegebiet gegeben.

„Öffentliche Zuschüsse gibt es für unser Projekt keine“, erklärt Bruckner. Auf dem 10000 Quadratmeter großen Gelände baut UBP ab sofort den Wintervorrat an Holzhackschnitzeln für die Kunden auf. Es gibt eine 60 Tonnen-Waage für Lkw-Züge, eine Trockenlagerhalle sowie Containern mit Sozialräumen und einem Bioenergieshop. Einmal in der Woche kommt ein Lkw-Zug mit Material angefahren.

„Wir haben ein großes Heizwerk in Wiesloch und zwei kleinere Werke als Stammkunden“, berichtet der Firmenchef. Nach Wiesloch liefert UBP im Winter täglich zwei Lkw-Ladungen. Auch Privatkunden könnten ab sofort ihren Hackschnitzelbedarf in Wüstenrot decken.

„Eines unserer Ziele ist es, mit unserem Holzhof als Häckselplatz Partner der Landkreise und Kommunen im Umkreis bis zu 60 Kilometern bei der Verwertung und Entsorgung von Baum- und Heckenschnittmaterial zu werden“, erläutert Bruckner den 30 Einweihungsgästen. „Von landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben dürfen wir bereits Schnittmaterial annehmen.“ Von Privatpersonen ist das nicht zulässig: „Das ist Abfall und gehört nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz dem Landkreis, so dass wir eine Genehmigung bräuchten.“

Das Biomassezentrum würde gerne als Grünschnittplatz der Gemeinde Wüstenrot fungieren. Bei der

Aufarbeitung des Schnittguts arbeite man mit Forstdienstleistern aus der Region zusammen. „Was kann ich alles anliefern, was bekomme ich dafür?“, fragt ein Einweihungsgast. 20 Euro zahle das Unternehmen bei entsprechender Qualität für Stammholz. Baum- und Heckenschitt nehme man von gewerblichen Lieferanten kostenlos entgegen, erwidert Bruckner.

Rohstoff „Eine Tonne gut getrocknetes Holz mit unter zehn Prozent Wassergehalt hat einen Energieinhalt von 5000 Kilowattstunden. Deshalb ist Holz bei der Wärmegegewinnung ein Star“, meint der Investor. „Wir sind von diesem Projekt sehr überzeugt“, sagt Armin Hambrecht. Deshalb habe sich seine Firma mit 55 Prozent an den Investitionskosten beteiligt. Biomasse sei ein wertvoller Rohstoff für den ländlichen Raum.

Das sieht auch Landwirt und Gemeinderat Hubert Sinn so: „Wir haben hier die Chance, unser Biotopheu sinnvoll energetisch zu verwerten“. Bürgermeister Timo Wolf freut sich: „Dieses Biomassezentrum ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur energieautonomen Gemeinde.“ „Es stimmt uns sehr froh, dass die Wüstenroter Energieaktivitäten eine so positive Eigendynamik entwickelt haben“, begrüßt Ursula Pietzsch, Projektmanagerin für das Wüstenroter EnViSaGe-Projekt von der Hochschule für Technik in Stuttgart das Biomassezentrum.

Tag der offenen Tür

Am heutigen Samstag stellt sich das Biomassezentrum von 10 bis 16 Uhr vor.